

L 6926-21	1	Nordöstlich Jagstheim	30 ha
Grundgipsschichten (GI)	Gipsstein Erzeugte Produkte: Gipskartonplatten, Gips-Wandbauplatten, Gipsputze, Baugipse		
8–13 m 8–10 m	Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4)		
7,5 m 6,25 m	BO6826/337, im Westteil des Vorkommens (Firmenexploration)		
11 m 4,75 m	BO6826/335, in der Mitte des Vorkommens (Firmenexploration); 2,40 m Anhydritsteinmittel (s. u.), nicht für Gipsprodukte verwendbar		
Gesteinsbeschreibung: Gipsstein, grau, hellgrau, z. T. lagig, oben mit dünnen Tonsteinlagen, dunkelgrau, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau; z. T. mit wechselnd mächtigem Anhydritsteinmittel (s. vereinfachte Profile, insbesondere Nr. 2).			
Analysen: Reinheitsgrad des Gipssteins: 72–92 % Gips , z. T. erhöhte Chloridgehalte (Angaben der Firmen Knauf und Rigips).			
Vereinfachte Profile: 1) Rohstofferkundungsbohrung BO6826/337 (Fa. Knauf, Bohrmeisterprofil)			
0 – 0,70 m Boden			
– 7,50 m Mergel, grün und rot, unten mit viel Ablaugungston (Bochingen-Horizont und abgelaugtes Plattensulfat der Grundgipsschichten)			
– 13,75 m Gipsstein mit zwei 0,1 und 0,8 m mächtigen Dolomitsteinbänken und einer 0,15 m mächtigen Anhydritsteinlage (Grundgipsschichten)			
– 15,15 m Dolomitstein, grau (Grenzdolomit)			
– 15,50 m Tonstein, grau (Grüne Mergel)			
2) Rohstofferkundungsbohrung BO6826/335 (Fa. Knauf, Bohrmeisterprofil)			
0 – 0,70 m Boden			
– 11,00 m Mergel, oben rot und grün, unten vorwiegend grün, partienweise auch rötlich (Dunkelrote Mergel und Bochingen-Horizont, zuunterst evtl. abgelaugtes Plattensulfat?)			
– 11,70 m Mergel, vorwiegend grün, oben auch rot (Bochingen-Horizont)			
– 15,75 m Gipsstein mit zwei 0,15 und 0,50 m mächtigen Dolomitsteinbänken (Grundgipsschichten)			
– 18,30 m Anhydritstein, ab 18,15 m Gipsstein (Grundgipsschichten)			
– 20,70 m Gipsstein und Dolomit-Gips-Mischgestein, mit einer 0,70 m mächtigen Dolomitsteinbank (Grundgipsschichten)			
– 23,00 m Dolomitstein, grau, im oberen Teil gipsführend (Grenzdolomit)			
Nutzbare Mächtigkeit: Nach den Erkundungsbohrungen 2–9 m, durchschnittlich 5–6 m, ablaugungsbedingt z. T. auch nur 4–5 m. Abraum: Der Abraum, überwiegend bestehend aus Mergelsteinen, ist 6–25 m mächtig.			
Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche im Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4) liegt bei ca. 410 m NN auf dem Niveau der tiefsten Abbausohle. Bei hohem Grundwasserstand ist daher zeitweise eine Wasserhaltung erforderlich. Sonst liegen keine Angaben vor.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) Örtlich Verkarstung und mit Tonstein verfüllte Schlotten. 2) Teilweise für Gipsprodukte nicht nutzbares Anhydritmittel (s. vereinfachte Profile, Nr. 2).			
3) Stellenweise erhöhte Chloridgehalte.			
Flächenabgrenzung: 1) Nordwestzipfel des Vorkommens: <u>Süden:</u> Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4). <u>Nordwesten:</u> Bundesstraße 290. <u>Norden:</u> Abgrenzung gegen stark abgelaugte Grundgipsschichten. <u>Süden:</u> Am Lerchenberg Abgrenzung gegen bei zunehmender Überdeckungsmächtigkeit überwiegend anhydritisches Sulfatlager. 2) Südteil (Gewann Säusack): <u>Nordwesten:</u> Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4). <u>Südwesten, Westen, Süden und Südosten:</u> Abgrenzung gegen stark abgelaugte Grundgipsschichten. <u>Osten und Norden:</u> Abgrenzung gegen stark anhydritisches Sulfatlager unter erhöhter Abraumbedeckung mit nutzbaren Gipssteinmächtigkeiten unter 5 m.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf 56 Erkundungsbohrungen (9 Kernbohrungen und 47 Lufthebebohrungen; BO6826/331–337, BO6826/529–577) der Gipsindustrie, auf dem Aufschluss im Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4) und auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB.			
Sonstiges: 1) Nach der konjunkturbedingten Stilllegung des Gipswerks Jagstheim der Fa. Rigips im Jahr 2000 werden aus dem Gipssteinbruch Crailsheim-Jagstheim zur Zeit nur noch äußerst geringe Mengen entnommen. 2) Der Nordteil des Vorkommens liegt im LSG Nr. 1.27.016 Lerchenberg-Hahnenberg und im geplanten FFH-Gebiet Nr. 6926-341 „Crailsheimer Hart und Reusenberg“.			
Zusammenfassung: Die Lagerstätte ist durch 56 Bohrungen gut erkundet. Danach liegt die nutzbare Gipssteinmächtigkeit zwischen 2 und 9 m, durchschnittlich beträgt sie 5–6 m, ablaugungsbedingt oder infolge eines vorwiegend anhydritischen Sulfatsockels oder eines mächtigen Anhydritmittels auch örtlich 4–5 m. Die Abraummächtigkeit schwankt zwischen 6 und 25 m. Teilweise – insbesondere am West- und Südrand des südlichen Vorkommens im Gewann Säusack – ist das Sulfatlager stark verkarstet. Im Nordwestteil des Vorkommens wurde der Gipsstein im Gipsbruch Crailsheim-Jagstheim (RG 6826-4) abgebaut und im nahegelegenen Gipswerk der Fa. Rigips in Jagstheim verarbeitet. Das Werk wurde im Jahr 2000 konjunkturbedingt stillgelegt; im Bruch werden zur Zeit nur sehr geringe Mengen entnommen. Die Lagerstätte hat aufgrund des voraussichtlich gewinnbaren Gipssteinvorrats eine mittlere wirtschaftliche Bedeutung.			